

Ratgeber Geld

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere Fachfrau Eva-Maria Jöni studierte Kommunikationsforschung, Phonetik und Marketingkommunikation. Sie engagiert sich vor allem für Frauen und hält Vorträge zu den Themen Vorsorge und Anlage.

In festen Händen

Festgeld ist sicher und überdies schnell und unkompliziert zu realisieren. Aber es gibt auch ein paar Haken an der beliebtesten Anlageform der Schweizerinnen und Schweizer.

Festgeld ist die weitestverbreitete Anlageform in der Schweiz. Nicht nur, weil es schnell und unkompliziert bei jeder Bank einzurichten ist. Sondern auch, weil im Gegensatz zum Sparkonto hier ein bestimmter Geldbetrag der Anlegerinnen und Anleger zu einem festen Termin und Zinssatz angelegt wird. Das heisst, jeder Kunde und jede Kundin bestimmt selbst, ob er oder sie das Geld eine Woche, einen Monat, zwölf oder mehr Monate als Festgeld bei einer Bank anlegen will.

Das Gute an dieser Anlageform ist überdies, dass – je länger das Geld bei der Bank fest liegt – auch der Zins, den die Anlegerin oder der Anleger erhält, höher ausfällt. Nachteilig ist allerdings, dass ein Strafzins dafür erhoben wird, wenn die Anleger – aus welchen Gründen auch immer – früher als vereinbart an ihr eigenes Geld wollen.

Es gibt keine gesetzliche vorgeschriebene Mindesteinlage bei Festgeld. Von theoretisch 100 bis zu 100 000 – oder mehr – Franken ist alles möglich. Aber auch hier variieren die Angebote der verschiedenen Banken beträchtlich, und man sollte sich daher vorher genau über die Bestimmungen jeder Bank bei den Mindesteinlagen erkundigen.

Auch die Konditionen, unter denen die diversen Banken Festgelder anbieten,

sind unterschiedlich. Daher lohnt sich auf jeden Fall ein kritischer Vergleich.

Hat man das Internet zur Verfügung, kann man sich Vergleichsportale – wie zum Beispiel Comparis – anschauen. Dort sollte man dann in aller Ruhe die langen Listen der Banken durchgehen und die jeweiligen Zinssätze für Festgeld sowie die entsprechenden Konditionen vergleichen.

Dabei soll man bedenken, dass nicht der höchste Zinssatz auch der attraktivste sein muss. Denn mit hohen Zinsen kann eine Bank Kunden ködern, und das könnte wiederum ein Hinweis darauf sein, dass sie selbst Kapital benötigt und so an dieses herankommen will. Also ist hier Vorsicht geboten.

Ausserdem ist es wichtig, vor dem Abschluss eines Festgeldkontos auch das Kleingedruckte zu lesen. Denn oft gilt der angegebene tolle Zinssatz nur für den ersten Abschluss, und danach erhält man den – nicht mehr attraktiven – Normalzins für sein Festgeld.

Gemäss einer aktuellen Angabe des Staatssekretariats für Wirtschaft Séco rechnet man derzeit in der Schweiz mit einer Inflationsrate von 2 %. Geht man nun auf das Vergleichsportal Comparis, in dem man sehr leicht die Festgeldzinsen aller Banken erkennen kann, so wird den Anlegern als günstiges Angebot bei einer zwölfmonatigen Festgeldanlage ein Zins von 0,750 % angeboten. Das niedrigste Angebot liegt bei 0,063 % für ein Jahr. Es gibt sogar einige Banken, die geben im Moment 0 % für Festgeld. Aus diesen Zahlen kann man leicht erkennen, dass man bei diesen Angeboten unter der errechneten Inflationsrate liegt und somit einen finanziellen Verlust mit seinem Festgeld erleidet.

Bei einem möglichen Konkurs einer Bank gehört Festgeld – anders als Depotwerte wie zum Beispiel Aktien oder Obligationen – nicht zum Sondervermögen, sondern fällt in die Konkursmasse und ist somit nicht vor einem Verlust geschützt. Mit anderen Worten: Ihr Vermögen, als Festgeld angelegt, ist bei einem Bankkollaps im Zweifelsfall nicht mehr vorhanden. Daher sollte vorher unbedingt nach der Bonität der jeweiligen Bank gefragt werden. Auch die Frage nach dem Schuldner ist hier gerechtfertigt, denn Sie vertrauen ja einem Institut Ihr Vermögen an, und daher sind kritische Fragen der Anlegerinnen und Anleger erlaubt und sogar gutes Recht.

Noch ein kleiner Tipp zum Schluss: Rufen Sie ungefähr zwei bis drei Tage vor der Fälligkeit Ihres Festgeldes bei der Bank an, und erkundigen Sie sich nach den neuen angebotenen Zinsen. Verhandeln Sie dann über die angebotenen neuen Konditionen, falls Sie Ihr Festgeld bei dieser Bank verlängern möchten.

Legen Sie aber in der heutigen Zeit der tiefen – und wie am erwähnten Beispiel von Comparis gesehen – ungünstigen Zinsen Ihr Festgeld nicht längerfristig an, sondern eher in kleinen zeitlichen Schritten (so bleiben Sie flexibel!). Sonst ärgern Sie sich nämlich, wenn Sie Ihr Geld langfristig zu tiefen Zinsen fest angelegt haben, während der aktuelle Zinsspiegel womöglich längst wieder nach oben gegangen ist.

Vergleichsportale:

Schweizer Bankeninfo: Die besten Festgeldzinsen in der Schweiz, www.schweizer-banken.info/de/vergleich/festgeld.htm

Comparis: www.comparis.ch (Finanzen, Zinsen & Geldanlage, Geldanlagenvergleich)